



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Akquisos Sonderausgabe 2/2012

Sonderausgabe: Fördermöglichkeiten für Fahrten zu Gedenkstätten für die Opfer der SED-Diktatur

Dieser Newsletter ist eine Sonderausgabe des regelmäßig erscheinenden Newsletters Akquisos – Fundraising für die politische Bildung. Weitere Ausgaben und Informationen finden Sie unter www.bpb.de/akquisos

Aktuelle Hinweise auf Förderungsmöglichkeiten sowie Tipps und Fortbildungsangebote finden Sie laufend auf www.facebook.com/akquisos

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

im Frühjahr hatten wir Ihnen bereits eine Übersicht über Fördermöglichkeiten für Fahrten zu Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus zusammengestellt. Für diese Ausgabe haben wir nun Finanzierungsmöglichkeiten für Besuche von Gedenkstätten für die Opfer der SED-Diktatur recherchiert. Auch hier gibt es spezielle Antragsmöglichkeiten oder Stiftungen, die sich speziell mit dieser Epoche deutscher Geschichte befassen und die Auseinandersetzung fördern.

Dabei gibt es Parallelen in der Förderlogik: Oft werden Fahrten zu Gedenkorten nur im Kontext größerer Projekte gefördert, viele Förderangebote sind zudem im Bereich der Jugendbildung angesiedelt.

Darüber hinaus sprachen wir mit Anna Kaminsky, Geschäftsführerin der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, über Gedenkstätten als Lernorte. Außerdem berichten Stefan Querl von der Villa ten Hompel in Münster und Daniel Seifert von „Jugend bewegt Europa“ im Interview über Ihre Fundraising-Erfahrungen.

Wir beabsichtigen diese Förderhinweise weiter zu pflegen und würden uns sehr über Ihre Hinweise zu eventuellen Veränderungen und Neuerungen freuen. Bitte senden Sie diese an fundraising@bpb.de. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Mit freundlichen Grüßen

Daniel Kraft
Leiter Stabsstelle Kommunikation

Christine Wetzel
Referentin Fundraising



Akquisos

Fundraising für politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Inhaltsverzeichnis

1. Öffentliche Fördermittel.....	2
Förderung auf Landesebene.....	2
Förderung auf Bundesebene.....	9
Bilaterale Förderung	10
Förderung der EU.....	12
2. Private Fördermittel	12
Förderung durch Stiftungen.....	12
Spendenakquise.....	13
3. Im Interview: Tipps aus der Praxis.....	14
„Von der Geschichts-Medialisierung können auch die Gedenkstätten profitieren.“ Interview mit Dr. Anna Kaminsky.....	14
„Allianzen sollten weit vor den Erinnerungsterminen geschmiedet werden.“ Interview mit Stefan Querl, pädagogisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter der Villa ten Hompel, Münster. 15	
„Fundraising ist ein ganzheitlicher Prozess.“ Interview mit Daniel Seifert, „Jugend bewegt Europa“.....	18
4. Praktische Tipps und Literatur	19

1. Öffentliche Fördermittel

In sämtlichen Bereichen der Bildungsförderung in Deutschland – so auch im Bereich der Förderung von Gedenkstättenfahrten – dominieren nach wie vor öffentliche antragsbasierte Fördermittel. Meist wird unterschieden zwischen multi- bzw. bilateralen Fördermitteln (beispielsweise EU-Förderung oder das Deutsch-Polnische Jugendwerk), nationaler Förderung (Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur) und landesweiter (Landeszentralen für politische Bildungsarbeit) oder regionaler / kommunaler Förderung. Daneben können Bildungseinrichtungen Fördermittel bei Stiftungen beantragen. Im Idealfall lassen sich diese Fördermittel durch eine gezielte Spendenakquise ergänzen und zu einem „Fördermix“ kombinieren.

Für die zivilgesellschaftlichen Akteure im Bereich der Bildungsarbeit ist es wichtig, ein effektives Antragsmanagement aufzubauen. Hierzu gehört neben professionellem Projektmanagement die systematische Beobachtung und Auswertung der bestehenden antragsbasierten Fördermittel. Je professioneller die Einrichtung hier aufgestellt ist, desto erfolgreicher wird die Mittelbeschaffung ausfallen. Gute entwickelte Standards und Routinen können den Zeitaufwand erheblich reduzieren.

Eine Checkliste zur Entwicklung eines Antragskonzepts finden Sie unter www.bpb.de/themen/ULYBK2.

Förderung auf Landesebene

Die Förderung von Fahrten zu Gedenkstätten der SED-Diktatur ist in den 16 Bundesländern sehr unterschiedlich organisiert. Ebenso wie sich individuelle Schwerpunkte ausprägen, lässt sich auch keine übergreifende Regel bei möglichen Ansprechpartnern oder Geschäftsbereichen feststellen. Daher empfiehlt es sich, vor Antragstellung die jeweils gültige Fördergrundlage konkret



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

zu recherchieren. Nicht berücksichtigt werden im untenstehenden Katalog die Möglichkeiten kommunaler Förderung. Die Möglichkeiten, in denen die Landesbehörden als Zentralstellen für bundesweite Förderprogramme (internationaler Jugendaustausch, Kinder- und Jugendplan usw.) agieren, sind hier ebenfalls nur teilweise dargestellt. Angesichts der Fülle der Förderprogramme besteht trotz intensiver Recherche (Stand: Juli 2012) kein Anspruch auf Vollständigkeit oder Gewähr auf Korrektheit der Angaben.

Baden-Württemberg – Das Land Baden-Württemberg fördert keine Fahrten zu Gedenkstätten der DDR-Geschichte. Auf Basis des „antitotalitären Konsenses“ des Grundgesetzes unterstützt die Landeszentrale für politische Bildung jedoch aus Landesmitteln die „Sammlung zur Geschichte der DDR“ des Vereins „Gegen Vergessen e.V.“ in Pforzheim. Der Verein kann damit interessierten Besuchergruppen einen kostenlosen Besuch und eine Betreuung durch ihr Personal anbieten. Ein Besuch der Sammlung sollte vorher abgestimmt werden.

Weitere Informationen: www.pforzheim.ddd.museum

Bayern – Die Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit fördert Klassenfahrten zum Deutsch-Deutschen Museum Mödlareuth (www.museum-moedlareuth.de).

- ◆ Kriterien: Mittel-, Haupt- und Förderschulen ab der 8. Jahrgangsstufe; Gymnasien, Realschulen und berufliche Schulen ab 9. Jahrgangsstufe.
- ◆ Gruppengröße: Die Förderung erfolgt je „angefangene 60 teilnehmende Schüler“
Förderhöhe: 1 Euro pro Kilometer zur nächstgelegenen Gedenkstätte.
- ◆ Abgabefristen: bis zu einem Monat nach der Fahrt, der Besuch muss von der Gedenkstätte bestätigt werden.

Weitere Informationen und Antragstellung:

www.stmuk.bayern.de/blz/gedenkstaetten/klassenfahrten.asp

Berlin – In Berlin werden keine Fahrten zu Gedenkstätten der SED-Diktatur gefördert. In der Gedenkstätte Hohenschönhausen (ehemalige Untersuchungshaftanstalt des Ministeriums für Staatssicherheit) finanziert der Berliner Senat drei halbe Lehrerstellen für die Entwicklung und Durchführung der pädagogischen Arbeit.

Für Schulklassen ist die Durchführung eines Projekttag in Hohenschönhausen bei einer Kostenbeteiligung von 75,- Euro möglich. Dieses Angebot können auch Schulklassen außerhalb Berlins zum gleichen Preis buchen. In der ca. 5-stündigen Veranstaltung sind eine Führung, die pädagogische Betreuung der jeweiligen Projektarbeit und Arbeitsmaterialien enthalten. Außerdem werden ein 3-stündiges Seminar (Führung und Zeitzeugengespräch, Kosten 50,- Euro) und eine 2-stündige Führung (25,- Euro) angeboten.

Weitere Informationen und Anmeldung: www.stiftung-hsh.de

Für Schulen bietet der **Berliner Landesbeauftragte für Stasiunterlagen** die Durchführung von Seminaren und Projekttagen zur DDR-Geschichte an. Er informiert über Angebote an Gedenkstätten, berät Multiplikator/innen bei der Vorbereitung von Gedenkstättenfahrten oder eigenen Rechercheprojekten, begleitet einschlägige Qualifikationsarbeiten von Schüler/innen und vermittelt Kontakte für mögliche Zeitzeugengespräche. Der Unterstützung in methodischen Fragen der oral history und allgemein der Quellenarbeit gilt besonderes Augenmerk. Anfallende Kosten für Fahrten oder Honorare an Zeitzeug/innen können nur in besonderen Fällen übernommen werden.



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Grundsätzlich ist im Vorfeld eine Kontaktaufnahme mit der Behörde erforderlich.

Weitere Informationen: www.berlin.de/lstu/politische-bildung/index.html

Brandenburg – In Brandenburg gibt es für Fahrten zu Gedenkstätten der SED-Diktatur keinen extra Haushaltstopf. Im Rahmen der Förderung der außerschulischen Jugendbildung und Jugendbegegnung ist jedoch die Förderung von historisch-politischen Projekten möglich, die sich mit der SED-Diktatur auseinandersetzen. In diesem Zusammenhang können auch Fahrten zu entsprechenden Gedenkstätten finanziert werden.

Ansprechpartner ist für landesweit arbeitende Einrichtungen das Landesjugendamt des Landes Brandenburg, Hans-Wittwer-Straße 6, 16321 Bernau, Telefon 03338 - 701 801, www.lja.brandenburg.de. Die zugrundeliegende Richtlinie wurde Anfang 2012 überarbeitet und ist auf der untenstehenden Website verlinkt.

Weitere Informationen: www.lja.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb2.c.511102.de

Auf lokaler Ebene können Träger einen entsprechenden Antrag beim zuständigen Jugendamt (Sachgebiet Jugendförderung) stellen. Die Adressen der Jugendämter sind unter der folgenden Adresse zu finden: <http://service.brandenburg.de/lis/detail.php/13456emter>

Zuwendungen für Gedenkstättenbesuche und -fahrten können von der **Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur** gewährt werden, falls diese in ein Projekt eingebettet sind, z.B. der Suche nach den Hintergründen eines/r Namensgebers/in einer Straße, Schule etc. Es besteht die Möglichkeit, bei der Vorbereitung eines Projektes auf die Expertise der Behörde zurückzugreifen.

Weitere Informationen unter: www.aufarbeitung.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.233796.de

Bremen – Die Bremer Landeszentrale für politische Bildung fördert keine Gedenkstättenfahrten von Schulen oder Jugendgruppen an Orte der SED-Diktatur. Im Rahmen der eigenen Tätigkeiten werden jedoch Veranstaltungen in dem Kontext DDR-Geschichte durchgeführt, beispielsweise auch im Rahmen von Fahrten nach Berlin. Hier steht in der Regel auch ein Besuch in der Gedenkstätte Hohenschönhausen auf dem Programm.

Weitere Informationen: www.lzpb-bremen.de

Hamburg – Gefördert werden Gedenkstättenfahrten im Rahmen der allgemeinen Förderung politischer Bildungsarbeit durch die Landeszentrale für politische Bildung. Kriterien und Kontaktmöglichkeit:

- ♦ Antragstelle: Landeszentrale für politische Bildung
- ♦ Abgabefristen: Spätestens vier Wochen vor der geplanten Durchführung

Weitere Informationen: www.hamburg.de/zuwendungen

Hessen – Gefördert werden zum einen Fahrten hessischer Schülergruppen in die beiden Grenz Museen „Point Alpha“ (Rasdorf) und „Schiffersgrund“ (Asbach-Sickenberg). Es können Zuschüsse zu Fahrtkosten, Eintrittsgeldern und Führungen gewährt werden.

- ♦ Antragsstelle: Hessische Landeszentrale für politische Bildung, Referat Direktor
- ♦ Zugelassene Träger: Hessische Schulklassen, Träger der Jugendarbeit



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Weitere Informationen zu Kriterien und Kontakt: www.hlz.tu-darmstadt.de/index.php?id=ref_dir_fahrten

Außerdem wird der Besuch hessischer Schülergruppen in der Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen unterstützt mit der Förderung eines Projekttag.

- ◆ Antragsstelle: Hessische Landeszentrale für politische Bildung, Schwerpunkt Politisch-Historische Aufarbeitung der SED-Diktatur
- ◆ Zugelassene Träger: Hessische Schulklassen, Lehrerinnen und Lehrer

Weitere Informationen zu Kriterien und Kontakt: http://www.hlz.tu-darmstadt.de/index.php?id=th_sed_hsh

Mecklenburg-Vorpommern (MV) – Die Förderung von Gedenkstättenfahrten im Bereich der außerschulischen Bildung in MV erfolgt nach der Richtlinie für die Gewährung von Zuwendungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern zur politischen Bildung vom 22.11.2005. Kriterien und Kontaktmöglichkeit:

- ◆ Antragstelle: Landeszentrale für politische Bildung
- ◆ Zugelassene Träger: Träger der politischen Bildung sowie Kommunen, Institutionen, Vereine oder Einzelpersonen
- ◆ Alter: min. 14 Jahre
- ◆ Gruppengröße: Min. 10 Teilnehmende, davon min. 80% mit Wohnsitz in MV. Ausgaben für Teilnehmer aus anderen Bundesländern werden aber nicht als zuwendungsfähig anerkannt.
- ◆ Förderung: Die Förderung beträgt bis zu 50 Prozent der als zuwendungsfähig anerkannten Gesamtausgaben. Max. werden 50,- Euro pro Teilnehmender/Tag als zuwendungsfähig anerkannt. Es wird eine Eigenbeteiligung des Antragstellers von mindestens 20% erwartet, die verbleibenden 30% können durch Dritte erbracht werden.
- ◆ Abgabefristen: Mindestens 4 Wochen vor Fahrtbeginn, spätestens zum 31. August des laufenden Jahres.

Weitere Informationen: www.lpb-mv.de/cms2/LfpB_prod/LfpB/de/foe/index.jsp

Die Förderung schulischer Gedenkstättenfahrten erfolgt auf Grundlage einer eigenen Richtlinie über die zuständigen staatlichen Schulämter. Kriterien und Kontaktmöglichkeit:

- ◆ Antragstelle: Zuständige Schulämter
- ◆ Zugelassene Träger: Schulen
- ◆ Alter: Klassenstufe 8-10 allgemein bildender Schulen
- ◆ Förderung: Festbetrag, bis zu 10 Euro pro Teilnehmer/in
- ◆ Abgabefristen: Mindestens zwei Monate vor der geplanten Fahrt beim zuständigen Schulamt. Die Abrechnung soll in den zwei auf die Fahrt folgenden Monaten erfolgen.

Weitere Informationen, Antragsformular und ein Leitfaden zur Vorbereitung von

Gedenkstättenfahrten: www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/bm/Themen/Politische_Bildung/Foerderung_von_Gedenkstaettenfahrten/index.jsp

In MV sind direkte Zuwendungen für Gedenkstättenfahrten über die **Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR** nicht möglich. Falls aber diese Fahrten innerhalb eines größeren Projektes zur Aufarbeitung des Unrechts in der Sowjetischen



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Besatzungszone (SBZ) bzw. der DDR stattfinden sollen, kann eine Zuwendung gewährt werden. Eine vorherige Absprache ist erforderlich.

Weitere Informationen unter: www.landesbeauftragter.de/projektfoerderung/

Niedersachsen – Fahrten zu Gedenkstätten des SED-Unrechts können im Rahmen eines internationalen Jugendaustausches stattfinden. Es gilt die Richtlinie des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration.

Weitere Informationen: www.ms.niedersachsen.de/live/live.php?navigation_id=5049&article_id=14193&psmand=17

Nordrhein-Westfalen – Die Förderung von Gedenkstättenfahrten durch den Kinder- und Jugendförderplan des Landes Nordrhein-Westfalen findet aktuell vorbehaltlich der entsprechenden Richtlinie statt, die voraussichtlich bis Dezember 2012 überarbeitet werden soll (und für 2013 rechtskräftig werden soll). Förderfähig innerhalb dieses Förderprogramms sind internationale Jugendbegegnungen und Fahrten zu Gedenkstätten des Nationalsozialismus. Besuche von Orten des DDR-Unrechts können nur als Teil dieses größeren Rahmens unterstützt werden.

- Förderfähig sind bis zu 85% (bei Trägern der freien Jugendhilfe) bzw. bis zu 80% (bei Trägern der öffentlichen Jugendhilfe) der anfallenden förderfähigen Gesamtkosten.
- Es wird ein Eigenanteil von 10% durch den Träger erwartet, dieser kann in Teilen durch ehrenamtliche Leistung gedeckt werden. Teilnahmebeiträge gelten nicht als Eigenanteil.

Die Antragsfrist für Maßnahmen in 2013 ist zurzeit noch nicht bekannt. Angesichts der aktuellen Situation empfehlen wir, bei einer geplanten Antragstellung diese Daten auf den entsprechenden Websites zu prüfen und ggf. Kontakt aufzunehmen. Das aktuell zugrundeliegende Rundschreiben kann hier heruntergeladen werden: www.lwl.org/LWL/Jugend/Landesjugendamt/LJA/jufoe/ljpl/%2B%2Bdata%2B%2B14/%2B%2Belement%2B%2B10/file?name=document

Weitere Informationen:

für das Landesjugendamt Westfalen-Lippe:

www.lwl.org/LWL/Jugend/Landesjugendamt/LJA/jufoe/ljpl

für das Landesjugendamt Rheinland:

www.lvr.de/de/nav_main/jugend_2/jugendfrderung/finanziellefrderung/kinderundjugendfrderplannrw/kinderundjugendfrderplannrw_1.html

Rheinland-Pfalz – Gedenkstättenfahrten für Schulklassen können in Rheinland-Pfalz über eine Fördermöglichkeit des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur gefördert werden, das Projekte des demokratischen und sozialen Lernens unterstützt. Dabei unterscheidet das Ministerium nicht zwischen Gedenkstättenarbeit zum Nationalsozialismus oder zur SED-Diktatur, sondern fördert nach den pädagogischen Angeboten. Eine Nachhaltigkeit der Maßnahmen und die Verankerung der Thematik im Schulunterricht sind verpflichtend. Fahrten können mit bis zu 1000,- Euro unterstützt werden, womit entstehende Sachkosten, Fahrtkosten oder Honorare beglichen werden können. Das Ministerium weist auf die guten Kontakte zur Stiftung Aufarbeitung und der Gedenkstätte Hohenschönhausen hin, die für eine Vorbereitung und Ergänzung einer Maßnahme genutzt werden können.

Weitere Informationen und das entsprechende Antragsformular unter:

<http://gewaltpraevention.bildung-rp.de/service.html>



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Saarland – Das Saarland unterstützt Bildungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche, zu denen auch Fahrten zu Gedenkstätten der SED-Diktatur zählen können, über das Kinder- und Jugendförderungsgesetz.

- ◆ Antragstelle: Landesjugendamt im Ministerium für Arbeit, Familie, Prävention, Soziales und Sport
- ◆ Zugelassene Träger: Träger der Kinder- und Jugendarbeit, die ihren Sitz im Saarland haben.
- ◆ Alter: Zwischen 6 und 27 Jahren
- ◆ Gruppengröße: Max. 40 Teilnehmer/innen
- ◆ Förderung: 11,28 Euro pro Tag und Teilnehmer/in als Fehlbetragsfinanzierung für Fahrt-, Sach- oder Honorarkosten.

Weitere Details zum Antragsverfahren und Sonderregelungen entnehmen Sie bitte direkt dem Gesetzestext unter: http://sl.juris.de/cgi-bin/landesrecht.py?d=http://sl.juris.de/sl/KJHGAG_SL_2_rahmen.htm

Kontakt zum Landesjugendamt unter: www.saarland.de/52389.htm

Sachsen – Das Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz fördert Projekte und Maßnahmen, die eine besondere jugendpolitische Bedeutung haben bzw. einen sogenannten „überörtlichen Bedarf“ erfüllen.

- ◆ Antragstelle: Kommunalverband Sachsen (KSV)
- ◆ Zugelassene Träger: Träger der freien Jugendarbeit
- ◆ Alter: Ab 6 Jahren

Da sich die Richtlinien auf das gesamte Spektrum der jugendpolitischen Förderungen bezieht, ist es ratsam, direkt Kontakt mit dem KSV aufzunehmen, um eine auf den eigenen Bedarf ausgerichtete Antwort zu erhalten: www.ksv-sachsen.de/home/ueber-den-ksv-sachsen/aufgabenbereiche/foerderung-ljhg/137-foerderung-ljhg

Den Wortlaut der entsprechenden Richtlinie können Sie unter www.recht.sachsen.de/GetXHTML.do?sid=7602313813457 einsehen.

In Sachsen ist die pädagogische Arbeit in Gedenkstätten eng mit den schulischen Lehrplananforderungen verknüpft. Entsprechend haben sächsische Gedenkstätten Bildungsmaterial und Seminarkonzepte passend aufbereitet. Für Schulklassen sind Eintritt und Führung kostenfrei, eine weitergehende finanzielle Unterstützung besteht nicht.

- ◆ Kontaktmöglichkeiten: über die einzelnen Gedenkstätten. Eine Broschüre über Lernmöglichkeiten und Kooperationen findet sich unter: www.sachsen-macht-schule.de/schule/10738.htm (Website des Ministeriums für Kultus und Sport).
- ◆ Besonderheiten: Eine Kontaktaufnahme mit den Gedenkstätten im Vorfeld wird erwartet. Für die außerschulische Bildung bietet die Landeszentrale für politische Bildung selbst Seminare in der Gedenkstättenarbeit an. Veranstaltungen in diesem Kontext werden auch von der Stiftung sächsischer Gedenkstätten durchgeführt.

Weitere Informationen: www.slpb.de (Sächsische Landeszentrale für politische Bildung), www.stsg.de (Stiftung Sächsische Gedenkstätten)



Akquisos

Fundraising für politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Eine Förderung von Gedenkstättenfahrten durch den **sächsischen Landesbeauftragten für Stasi-Unterlagen** ist grundsätzlich möglich und erfolgt als Zuwendung nach vorheriger Absprache mit der Behörde. Die Mittel sind beschränkt. Kontakt und weitere Informationen unter: www.justiz.sachsen.de/lstu (Ansprechpartnerin: Frau Dr. Aris)

Sachsen-Anhalt – Gedenkstättenfahrten werden im Rahmen der Maßnahmen allgemeiner politischer Bildung gefördert. Kriterien und Kontaktmöglichkeit:

- ◆ Antragstelle: Landeszentrale für politische Bildung
- ◆ Zugelassene Träger: Freie Jugendarbeit
- ◆ Alter: Min. 15 Jahre
- ◆ Gruppengröße: Min. 10 Teilnehmer/innen
- ◆ Förderung: Maximal 50% der entstehenden Kosten als Fehlbedarfsfinanzierung. In der zugrunde liegenden Richtlinie sind maximale Bemessungshöhen festgelegt. Es wird die Erhebung eines Teilnahmebeitrages erwartet.
- ◆ Abgabefristen: Bis zu acht Wochen vor Beginn der Fahrt

Weitere Informationen: www.sachsen-anhalt.de/LPSA/index.php?id=17327

Schleswig-Holstein – Gedenkstättenfahrten zu Orten des SED-Unrechts werden in Schleswig-Holstein nicht gefördert. Auf Anfrage bietet der zuständige Referent der Landeszentrale für politische Bildung Vorträge in diesem Themenbereich an.

Weitere Informationen: <http://politische-bildung-sh.de>

Thüringen – In Thüringen ist im schulischen Bereich für die Förderung von Gedenkstättenfahrten die "Richtlinie zur Förderung von unterrichtsbegleitenden und außerunterrichtlichen schulischen Maßnahmen an Thüringer Schulen" vom 19. April 2008 (ABl. TMBWK 7/2008) maßgeblich.

- ◆ Antragstelle: Staatliches Schulamt Weimar
- ◆ Zugelassene Träger: Antragsteller für derartige Projekte und Maßnahmen können neben den Schulträgern auch eingetragene Schulfördervereine oder öffentliche und freie Träger sein. Förderfähig sind nur Thüringer Schüler/innen mit Maßnahmen in Thüringen.
- ◆ Förderung: Sachmittel, Honorare oder auch Fahrtkosten. Die Förderung beträgt in der Regel höchstens 80 % der als zuwendungsfähig anerkannten Gesamtkosten.
- ◆ Inhaltlicher Hintergrund für schulisches Handeln sind neben dem "Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit" vom Dezember 2010 (<http://www.thueringen.de/th7/tmsfg/familie/landesprogramm/>) auch die Vorgaben der Thüringer Lehrpläne (www.schulportal-thueringen.de/web/guest/lehrplaene).

Weitere Details unter:

www.thueringen.de/de/tmbwk/bildung/foerderung/ausserschulischevorhaben/content.html

Von der Landeszentrale für politische Bildung werden Projektstage an Gedenkstätten Thüringens für schulische und außerschulische Bildungsträger gefördert. Kriterien und Kontaktmöglichkeit:

- ◆ Antragstelle: Landeszentrale für politische Bildung
- ◆ Zugelassene Träger: Schulen und Träger der Jugendarbeit
- ◆ Alter: Min. Klassenstufe 9



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

- ♦ Abgabefristen: 2x jährlich, aber auch zwischendurch wird die Kontaktaufnahme empfohlen.

Weitere Informationen: www.thueringen.de/de/lzt

Schulen bietet die **Landesbeauftragte für Stasi-Unterlagen** in Thüringen Quellen-Zeitzeugen-Projekte, die Betreuung von Seminarfacharbeiten, projektbezogenes Arbeiten im Rahmen des Unterrichtes an (auf Anfrage). Hier wird zunächst Quellenstudium anhand von Dokumenten vermittelt, anschließend können für die teilnehmenden Schülergruppen Zeitzeugengespräche organisiert werden. Das Angebot ist kostenfrei, möglicherweise anfallende Fahrtkosten werden von den Schülergruppen selbst übernommen. Zur Vorbereitung wird um Kontaktaufnahme mit der Landesbeauftragten gebeten. Weitere Informationen:

www.thueringen.de/de/tlstu/bildung/schuelerarbeit

Zum politischen Bildungsangebot der Landesbehörde gehören Wanderausstellungen zur Thüringer Zeitgeschichte, deren Spektrum jährlich mit einem aktuellen Thema erweitert wird (2009 – Friedliche Revolution/Open Air, 2011 – Mauerbau/Open Air, 2012 – Zwangsaussiedlung/Rollup, 2013 – Volksaufstand 17. Juni). Zur Verbreitung setzt sie dabei auf die Kooperationen mit Schulen und anderen Einrichtungen: Diese sind eingeladen, ihre Räumlichkeiten als Ausstellungsort zur Verfügung zu stellen. Dies ist für die Kooperationspartner kostenlos. In der Regel organisiert die Landesbeauftragte Transport, Versicherung, Info-Material und Begleitprogramm für Schüler bzw. Besucher der Einrichtung, während die Partner vor Ort durch Raumbereitstellung und Medieninformation unterstützen. Weitere Informationen:

www.thueringen.de/de/tlstu/bildung/ausstellungen.

Förderung auf Bundesebene

Die **Bundeszentrale für politische Bildung/bpb** fördert über ein breit strukturiertes Trägernetz Projekte und Aktivitäten der politischen Bildungsarbeit und des zivilgesellschaftlichen Engagements. Die finanzielle Unterstützung erfolgt auf der Basis der Förderrichtlinien und kann in Anspruch genommen werden von Bildungseinrichtungen, die zuvor ein sogenanntes Anerkennungsverfahren durchlaufen haben.

Das Veranstaltungsangebot der externen Bildungseinrichtungen ist breit gefächert und umfasst auch Gedenkstättenfahrten, die in der Verantwortung der jeweiligen Trägereinrichtung durchgeführt werden. Eine finanzielle Unterstützung von Gedenkstättenfahrten ist nur über einen anerkannten Träger auf der Grundlage der Richtlinienförderung möglich.

Weitere Informationen und Förderrichtlinien: www.bpb.de/partner, Kontakt: foerderung@bpb.de

Die **Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur** (s. auch Interview weiter unten) ist eine bundesunmittelbare Stiftung und wurde 1998 mit dem gesetzlichen Auftrag gegründet, die umfassende Aufarbeitung der Ursachen, Geschichte und Folgen der Diktatur in der Sowjetischen Besatzungszone und der DDR zu fördern, den Prozess der Deutschen Einheit zu begleiten und an der internationalen Aufarbeitung von Diktaturen mitzuwirken. Hierfür gewährt die Stiftung finanzielle Unterstützung in Form von Zuwendungen zur Projektförderung. Antragsberechtigt sind juristische Personen des öffentlichen oder privaten Rechts, d.h. Vereine, Verbände, Universitäten, Institutionen der politischen Bildungsarbeit. Ausschließliche Gedenkstättenfahrten werden nicht gefördert. Förderfähige Aktivitäten sind beispielsweise die Gestaltung von Ausstellungen oder Herstellung oder Archivierung von Dokumentationsmaterial. Auch Publikationen zur politischen



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Bildung in diesem Kontext werden gefördert. Jährlich werden neue inhaltliche Förderschwerpunkte durch die Stiftung festgelegt. Außerdem können sich Promovierende für ein Stipendium (Laufzeit ab 2013) bewerben. Die Förderfristen liegen abhängig von der Antragshöhe zwischen Juni und August des Vorjahres.

Weitere Informationen: www.stiftung-aufarbeitung.de

Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der DDR (BstU): An verschiedenen Standorten in den neuen Bundesländern bietet die Behörde **Führungen durch die regionalen Archive** an und ermöglicht so einen Blick auf das Erbe des Staatssicherheitsdienstes der DDR und die Arbeit der Behörde. Allein im Berliner Archiv der Zentralstelle lagern ca. 50 Kilometer Schriftgut und eine große Anzahl von Bild- und Tondokumenten der Stasi. Die Führungen sind kostenlos. Termine sind auf der Website des Bundesbeauftragten zu finden, um eine Anmeldung bei größeren Gruppen wird gebeten.

Weitere Informationen: www.bstu.de (oben Kartenreiter: „Archive“, dann „Öffentliche Führungen“) die Führungen in den Außenstellen finden sich unter www.bstu.de (dann Kartenreiter: „In der Region“ und entsprechende Orte anklicken).

Schülerinnen und Schülern ab Klassenstufe 9, Lehrkräften und Multiplikatoren bietet die Behörde kostenlose Unterrichtsmaterialien, **maßgeschneiderte Workshops und Fortbildungen** an. Hierfür wird um eine frühzeitige Kontaktaufnahme gebeten.

Weitere Informationen: www.bstu.de (oben Kartenreiter: „Wissen“, dann: „Bildung“).

Darüber hinaus werden ständige und wechselnde Ausstellungen mit verschiedenen Schwerpunkten für die Öffentlichkeit angeboten. (Kartenreiter „Veranstaltungen und Ausstellungen“).

Bilaterale Förderung

Das **Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW)** fördert den deutsch-französischen oder den trilateralen Jugendaustausch im schulischen und außerschulischen Bereich. In beiden Fällen ist die Integration von Gedenkstättenbesuchen an Orten des SED-Unrechts in das Programm möglich und wird dann im Rahmen der Gesamtfinanzierung (mit) unterstützt. Die Förderung erfolgt anteilig für Fahrt-, Aufenthalts- und Programmkosten; beim trinationalen Austausch können auch mehrere Fahrten (nach Deutschland, Frankreich und in das Drittland) gefördert werden.

- ♦ Gefördert werden Gruppen bis zu 35 Teilnehmer/innen, die Fahrten können einen Zeitraum von 4 bis 21 Projekttagen umfassen. Beim trinationalen Austausch können die Begegnungen in drei Phasen erfolgen.
- ♦ Anträge sind mindestens 3 Monate vor der Durchführung beim DFJW oder einer der anerkannten Zentralstellen zu stellen.
- ♦ Die zugrundeliegende Förderrichtlinie findet sich unter: <http://www.ofaj.org/sites/default/files/Directives-Richtlinien02022011.pdf>.

Das Verfahren erfolgt über Zentralstellen. Organisationen, die keinem entsprechenden Dachverband angehören wenden sich direkt ans Deutsch-Französische Jugendwerk. Weitere Informationen und Kontakt: www.dfjw.org

Das **Deutsch-Polnische Jugendwerk (DPJW)** fördert den bi- und trilateralen Austausch mit deutscher und polnischer Beteiligung. Im Rahmen von Jugendbegegnungen kann die europäische



Akquisos

Fundraising für politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Geschichte nach 1945 thematisiert und entsprechende Besuche in Gedenkstätten organisiert werden.

- ◆ Förderbeträge: Die Förderung erfolgt in Festbeträgen. Diese betragen zur Unterstützung der Programmdurchführung vor Ort maximal 100 Zloty (bei Übernachtung in einer Bildungsstätte) bzw. 60 Zloty (bei Übernachtung in einem Hotel) pro Teilnehmer/in und Tag. In der Regel werden von diesen Summen 65% erstattet.
- ◆ Kosten für die Anreise können nur bei außerschulischen Fahrten gefördert werden. Dies erfolgt ebenfalls in Festbeträgen (8 Cent je Person und Kilometer – einfache Strecke), von denen in der Regel bis zu 65% erstattet werden. Bei außerschulischen Fahrten kann zusätzlich die Förderung eines Vor- und/oder Nachbereitungsseminars beantragt werden.
- ◆ Antragsverfahren: Das Antragsverfahren erfolgt über zuständige Zentralstellen, der Antrag sollte spätestens drei Monate vor der Fahrt gestellt werden. Die zuständigen Zentralstellen sind auf der Website des DPJW aufgelistet. Ein Zentralstellenfinder auf der Website des DPJW hilft bei der Suche. Die Abrechnung erfolgt ebenfalls über die Zentralstellen.

Weitere Informationen: www.dpjw.org

Tandem fördert den außerschulischen Jugendaustausch mit Tschechien. Hier werden „Sondermittel Tschechische Republik“ aus dem Kinder- und Jugendplan des BMFSFJ verwaltet. Gedenkstättenfahrten nach Tschechien können von Tandem unterstützt werden, wenn sie Teil einer Jugendbegegnung sind. Bei der Jugendbegegnung sind die beteiligten Akteure frei in der Auswahl der inhaltlichen Themen, sofern der Charakter der Begegnung im Vordergrund steht. Eine Jugendbegegnung muss mindestens 5 Tage (zzgl. An- und Abreise) umfassen. Die Förderung geschieht als Festbetragsfinanzierung und wird über das Zentralstellenverfahren organisiert. Auch Kleinprojekte können über Tandem gefördert werden. Schulgruppen werden über Tandem nicht finanziell gefördert, erhalten aber umfangreiche Hilfestellung für die Antragstellung bei anderen möglichen Fördermittelgebern.

Weitere Informationen: www.tandem-org.de

Die **Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (DRJA)** fördert nicht explizit Gedenkstättenfahrten. Besuche an historische Erinnerungsorte können jedoch als Programmpunkt in eine geförderte Jugendbegegnung integriert werden. Es gilt auch hier das Zentralstellenverfahren. Die Kriterien und Förderbeträge für schulische und außerschulische Begegnungen sind teilweise unterschiedlich. Weitere Informationen finden sich:

1. für schulische Jugendbegegnungen unter www.stiftung-drja.de/foerderung/schulischer-austausch. Gefördert werden hier 50% der Reisekosten nach Russland. Bei Begegnungen in Deutschland wird pro Teilnehmer/in und Tag ein Festbetrag von 4,- Euro gefördert. Die maximale Fördersumme (eine Reise nach Russland und eine Begegnung in Deutschland) beträgt 5.000,- Euro. Grundsätzlich ist die Förderung nachrangig zu kommunaler und Landesförderung. Der Antrag sollte 3 Monate vor dem Vorhaben gestellt werden.
2. für außerschulische Jugendbegegnungen unter www.stiftung-drja.de/foerderung/ausserschulischer-austausch. Gefördert werden Reisekosten nach Russland als Pauschale, sowie für Vor- und Nachbereitungsseminare ein Festbetrag von 51,- Euro / Teilnehmer/in. Für Begegnungen in Deutschland wird ein Festbetrag von 15,- pro Teilnehmer/in Euro gefördert. Für Vor- und Nachbereitungen liegen die Festbeträge bei 51,- Euro pro Teilnehmer/in. Anträge sind bis zum 1.10. des Vorjahres zu stellen.



Akquisos

Fundraising für politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Förderung der EU

Im Rahmen des Förderprogramms **Europa für Bürgerinnen und Bürger** fördert die EU die Erinnerungsarbeit von Stätten, Mahnmalen und Archiven, die sich mit Massendeportationen und Massenvernichtung sowohl in der Zeit des Nationalsozialismus als auch des Stalinismus befassen. (Aktion 4). Diese Projekte sollten der Erhaltung bestehender Gedenkstätten, der Reflexion oder der Bildung von Netzwerken dienen.

- ♦ Förderung: Förderfähig sind entweder Veranstaltungen oder die Produktion und Verbreitung von Websites, Publikationen, Studien oder anderen Bildungsmaterialien, die diesen Zielen dienen. Veranstaltungen werden mit Pauschalbeträgen pro Teilnehmer/in bezuschusst, die je nach dem Land, in dem die Veranstaltung stattfindet, variieren. Bei Publikationen oder anderen Produktionen wird der Zuschuss auf der Grundlage eines Kosten- und Finanzierungsplanes berechnet. Er kann bis zu 70% der förderfähigen Kosten betragen und muss zwischen 10.000,- und 100.000,- Euro liegen.
- ♦ Abgabefrist: Pro Jahr gibt es in der Regel eine Antragsrunde. Frist 2013 ist der 1. Juni für Projekte, die zwischen dem 1. Dezember 2013 und dem 31. Mai 2014 beginnen. Die Projektlaufzeit kann bis zu 18 Monate betragen.
- ♦ Weitere Informationen und Beratung: www.kontaktstelle-efbb.de/ziele-des-programms/aktion-4

Das Förderprogramm **Jugend für Europa** hat kein eigenständiges Budget zur Förderung von Gedenkstättenfahrten. Besuche von Gedenkstätten können aber Programmbestandteil von Jugendbegegnungen sein. In diesem Fall sind sie im gesamten Förderantrag der Jugendbegegnung zu berücksichtigen und zu budgetieren.

Die genaueren Details der Antragstellung für Jugendbegegnungen finden sich unter www.jugendfuereuropa.de

Von dem Förderprogramm „**Jugend für Europa**“ wurde eine Handreichung zur Finanzierung von Projekten der internationalen Jugendbegegnung publiziert: www.jugendfuereuropa.de/downloads/4-20-235/T-Kit-9-DE.pdf

Änderungen ab 2014: Die Angaben zu den Programmen gelten bis einschließlich 2013. Die nächste Generation der EU-Programme 2014 – 2020 sieht einige Änderungen vor, die zum jetzigen Zeitpunkt (September 2012) noch nicht beschlossen sind. Die EU-Kommission sieht unter anderem vor, die Programme für Bildung und Jugend in ein gemeinsames Programm "Erasmus for all" für Bildung, Jugend und Sport zu integrieren.

Mehr zu den Plänen unter: http://ec.europa.eu/education/erasmus-for-all/index_de.htm

2. Private Fördermittel

Förderung durch Stiftungen



Akquisos

Fundraising für politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Neben dem öffentlichen Fördermittelgeber fördern Stiftungen Projekte die (auch) einen Rahmen für Gedenkstättenfahrten bieten können. Insbesondere im internationalen Austausch – ähnlich wie bei den bilateralen Jugendwerken – können beispielsweise Besuche von Gedenkstätten in Projekte, die sich mit der historisch-politischen Bildung, aktuellen Menschenrechtsdiskursen oder ähnlichen Themen auseinandersetzen, integriert werden und sind dann förderungswürdig. Interessant kann hier insbesondere die Kontaktaufnahme mit lokalen Stiftungen sein – hilfreich ist beispielsweise eine Recherche bei www.stiftungsindex.de

Die **Stiftung West-Östliche Begegnungen** fördert die Völkerverständigung durch Vertiefung und Ausweitung von gutnachbarlichen Beziehungen und Kontakten zwischen den Menschen der Bundesrepublik Deutschland und den Menschen in den neuen unabhängigen Staaten auf dem Gebiet der früheren Sowjetunion. Der Besuch von Orten des Gedenkens und der historisch-politischen Bildung kann im Rahmen dieser Begegnungen ein Programmpunkt und damit Teil der Förderung sein. Darüber hinaus können Themenprojekte oder Kooperationsvorhaben gefördert werden. Eine gleichgewichtige Begegnung zwischen den teilnehmenden Gruppen (beispielsweise über gegenseitige Besuche, gemeinsame Projektentwicklung) gilt als relevantes Förderkriterium. Der Aufenthalt im Gastland sollte zwischen vier und 14 Tagen liegen. Hin- und Rückbegegnung sollten in einem Zeitraum von maximal zwei aufeinander folgenden Jahren stattfinden. Gefördert werden die anfallenden Fahrtkosten sowie die Aufenthaltstage im Gastland mit einer Tagespauschale pro Teilnehmer/in. Von den Teilnehmer/innen wird eine Eigenbeteiligung erwartet, ebenso wird die Akquise von Kofinanzierung erwartet.

Weitere Informationen: www.stiftung-woeb.de

Die **Stiftung Demokratische Jugend** wurde 1990 auf Initiative des damaligen Rundes Tisches der Jugend in der DDR durch die de-Maiziere-Regierung errichtet und mit einem Stiftungskapital in Höhe von 20 Millionen DM ausgestattet. Sie ist als selbstständige Stiftung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Berlin organisiert. Als Zweckbindung erhielt die Stiftung die satzungsgemäße Aufgabe, die Entwicklung einer offenen und pluralistischen Jugendarbeit in den neuen Bundesländern und Berlin zu unterstützen. Die Förderung der Stiftung richtet sich bevorzugt an Initiativgruppen und lokal arbeitende freie Träger der Jugendarbeit. Es werden Projekte unterstützt, die an die Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung sowie zu sozialem Engagement anregen.

Im Bereich historisch-politischer Bildung fördert die Stiftung mit dem Programm „Zeitensprünge“. Im Rahmen der Zeitensprünge-Projektarbeit können sich Jugendliche mit den historischen Ereignissen ihrer unmittelbaren Umgebung im 20. Jahrhundert auseinander setzen und Geschichte für sich selbst und andere erfahrbar machen. Teile des Projektes können beispielsweise der Besuch von Gedenkstätten oder Zeitzeugeninterviews sein. Für die Umsetzung des Projekts wird eine Förderung von bis zu 1.250 Euro gewährt.

Weitere Informationen unter:

www.jugendstiftung.org/foerderung/jugendprogramm_zeitenspruenge/index.html

Spendenakquise

Neben antragsbasierten Mitteln lohnt auch die Suche nach direkten Spenden, die beispielsweise



Akquisos

Fundraising für politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

im Rahmen eines Schulfestes, dem Aufbau eines „Freundeskreises Gedenkstättenfahrten“ oder durch die gezielte Ansprache von (meistens kleineren) Unternehmen am Ort akquiriert werden können. Der Aufbau eines breiteren „Finanzierungsmixes“ ist vor allem deshalb interessant, weil Projekte damit Anträge bei Fördermittelgebern kofinanzieren können. In der Regel wird bei der Förderung eines Projekts – egal ob öffentlich oder privat – stets ein angemessener Eigenanteil erwartet. Können diese nicht über Spenden akquiriert werden, wird bei Gedenkstättenfahrten häufig auch ein Teilnahmebeitrag erhoben.

Im Kontext der friedlichen Revolution von 1989 sind zahlreiche Kooperationen für den Austausch mit Akteuren aus Mittel- und Osteuropa entstanden. Dort sind verschiedene Vereine der interkulturellen Kooperation und historisch-politischen Bildung entstanden, die sich gegenseitig in der inhaltlichen und strategischen Entwicklung, sowie bei Fundraising, und Antragsakquise unterstützen, wie beispielsweise die „Initiative Mittel- und Osteuropa“ (InMOE e.V. www.initiative-moe.de, www.facebook.com/InMoE s. das Interview unten mit Daniel Seifert).

Der Verein ICJA Freiwilligenaustausch weltweit e.V. hat in einem vierseitigen Papier konkret beschrieben, wie ein Förderkreis aufgebaut und gepflegt werden kann. Herunterladbar unter: www.icja.de/fileadmin/data/images/icjade/images_banner/Wie_baue_ich_einen_Foerderkreis_auf.pdf.

3. Im Interview: Tipps aus der Praxis

„Von der Geschichts-Medialisierung können auch die Gedenkstätten profitieren.“ Interview mit Dr. Anna Kaminsky.

Anna Kaminsky ist seit 2001 Geschäftsführerin der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (BSA). Die Stiftung wurde 1998 vom Deutschen Bundestag errichtet. Ihr gesetzlicher Auftrag liegt vorwiegend in der Aufarbeitung und Information über Ursachen, Geschichte und Folgen der Diktatur in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der DDR. Darüber hinaus soll die Stiftung den Prozess der Deutschen Einheit begleiten und die internationale Dimension der Aufarbeitung von Diktaturen zu fördern. Jährlich können ca. 150 Projekte unterstützt werden, ausschließliche Gedenkstättenfahrten gehören ausdrücklich nicht dazu.

Weitere Informationen: www.stiftung-aufarbeitung.de

Akquisos: Ein Schwerpunkt Ihrer Arbeit liegt in der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit zum Thema SED-Diktatur. Können Sie uns die Bedeutung von Gedenkstättenarbeit in diesem Bereich erläutern?

Dr. Anna Kaminsky: In den Lehrplänen finden Sie meist allgemeine Aussagen darüber, wie sich die Schüler z.B. zum Thema Demokratie und Diktatur auseinandersetzen können. Diese Zugänge verbleiben aber immer auf einer relativ abstrakten Ebene. Dem stehen zwei Strömungen gegenüber, die Lernerfahrungen konkreter vermitteln: zum einen die Bearbeitung mittels Multimedia, mit Dokumentarfilmen, ergänzt durch den Einsatz von Zeitzeugen. Andererseits gibt es die Möglichkeit an historische Orte zu gehen. Ein gut vorbereiteter Gedenkstättenbesuch kann sehr sinnvoll sein, um sich an einem konkreten Ort, mit konkreten Personen und konkreten Schicksalen auseinanderzusetzen.

Akquisos: Was macht eine Gedenkstätte aus?



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

A.K.: Für mich ist eine Gedenkstätte eine an einem historischen Ort, der mit der Diktaturgeschichte verbunden ist, eingerichtete Erinnerungsstätte, die musealen Charakter hat, also eine zeitgeschichtliche Ausstellung präsentiert.

Akquisos: Welche Kriterien legt die Stiftung an die Zusammenarbeit bzw. Förderung von Gedenkstätten an?

A.K.: Es ist nicht relevant, wie groß oder wie klein eine Gedenkstätte ist. Wir haben auch kein Ausschlusskriterium, dass wir nur Gedenkstätten von nationaler oder überregionaler Bedeutung unterstützen. Für uns steht bei der Antragsstellung das unmittelbare Projekt im Mittelpunkt. Dabei sind der direkte Bezug zur Diktaturgeschichte und die professionelle Ausarbeitung des Projektes die wichtigsten Kriterien.

Akquisos: Vor welchen Herausforderungen sehen Sie Gedenk- bzw. Erinnerungskultur zum Thema SED-Diktatur?

A.K.: Wir müssen uns auf Besucher oder Interessierte einstellen, die gar nicht mehr wissen, was Diktatur heißt. Für die jungen Besucher besteht eine andere Realität, die eines vereinigten Deutschlands. Es wird somit eine Herausforderung sein, diese Menschen für die (für sie selbstverständlichen) Rechte einer Demokratie und den „Mehrwert“ einer freiheitlichen Gesellschaftsordnung zu sensibilisieren. Zusätzlich liegt die Aufgabe vor uns, den Bezug für Schüler mit Migrationshintergrund herzustellen, die mit einer völlig anderen Geschichte aufgewachsen sind.

Akquisos: Wird sich die Gedenkstättenarbeit/-förderung in den nächsten fünf Jahren verändern?

A.K.: Ich denke, es wird keine großen Veränderungen geben. Die Besucherzahlen der Gedenkstätten sind in den letzten zehn Jahren explodiert. Die Medialisierung der Geschichte – Stichwort: Guido Knopp – hat eine interessante und für ein Massenpublikum rezipierbare Art und Weise der Aufnahme geschaffen, von der die Gedenkstätten profitieren können. Auch wenn viele Gedenkstätten mit einer prekären Finanzierung und einer dünnen Personaldecke umgehen müssen, gibt es durchaus ein solides Fundament. Mit dem Wandel der gesellschaftlichen Themen wird in den nächsten Jahren aber eine Überarbeitung der Ausstellungen notwendig werden. Für die Finanzierung von Gedenkstättenfahrten würden wir uns eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Politik, Schulämtern, Schulen und Gedenkstätten wünschen, um auch die Überforderung von Schulen oder Lehrer/innen zu minimieren.

Akquisos: Herzlichen Dank für das Gespräch

„Allianzen sollten weit vor den Erinnerungsterminen geschmiedet werden.“ Interview mit Stefan Querl, pädagogisch-wissenschaftlicher Mitarbeiter der Villa ten Hompel, Münster.

Das mehrtägige Seminarangebot unter dem Titel „Das Leben der ‚Anderen‘“ wird in Zusammenarbeit von „Geschichtsort Villa ten Hompel“ der Stadt Münster mit der Katholischen-Sozialen Akademie „Franz Hitze Haus“ des Bistums Münster seit 2006/07 realisiert. Das Projekt für junge Menschen mit Exkursionsangebot nach Berlin zu verschiedenen Erinnerungsorten bietet Einblicke, Erkenntnisse, Zeitzeugen-Begegnungen und Diskussionsforen, u.a. zu Machtmechanismen, zur „Mauer“- und „Kalten-Kriegs“-Ideologie sowie Wirkungsweisen der SED-Diktatur und des Wechselverhältnisses von Bundesrepublik und DDR, ggf. mit den europäischen Nachbarn. Intensiv wird anhand von Quellenanalysen die europäische wie deutsch-deutsche Teilungsgeschichte bis 1989/90 erörtert und die Authentizität von Orten und auch Symbolen hinterfragt. Das Angebot erfreut sich hoher Nachfrage.



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Weitere Informationen: www.muenster.de/stadt/villa-ten-hompel und www.franz-hitze-haus.de

Akquisos: Welches waren die größten Schwierigkeiten bei der Suche nach Förderern? Worauf kommt es an?

Stefan Querl: Schwierigkeiten haben wir niemals im Bereich der Förderung erfahren, im Gegenteil. In der Pilotphase des Projektes unterstützte die Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen die Entwicklung des Seminarkonzeptes und ermöglichte u.a. historische Recherchen sowie die Klärung von Rechte-Fragen, was zum Beispiel Film- und Fernsehdokumente betrifft. Auch die Behörde www.bstu.de (Bundesbeauftragter für Stasi-Unterlagen, d.R.) und etliche Erinnerungsorte in Berlin unterstützten uns – neben Hochschulen, Doku-Zentren, den politischen Stiftungen und Forschungsverbänden. Zu nennen sind darüber hinaus das Bistum Münster und der Verein „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ wie auch das Bildungswerk der Humanistischen Union NRW. Gerade diese Unterschiedlichkeit der Ansprech- und Projektpartner spiegelt die Vielfalt des Angebotes wider – wobei Binnenpluralität ausdrücklich gewollt und keinesfalls mit Beliebigkeit zu verwechseln ist. Da halten wir uns strikt an den Konsens von Beutelsbach.

Akquisos: Wie wichtig waren die Partner für die Entwicklung und Durchführung der Gedenkstättenfahrt?

S.Q.: Die Rolle von Kooperationspartnern kann gar nicht hoch genug gewichtet werden, zumal nicht nur die Erinnerungsorte in Berlin uns Zugänge zum Thema ermöglichen. Auf dem Feld der Zeitzeugenschaft gibt es hohen Bedarf, verschiedene Gesprächspartner zu gewinnen – insbesondere um die Ost-West-Klischees kritisch hinterfragen zu helfen. Die Ko-Finanzierung ließ sich realisieren, da das Franz Hitze Haus und die Villa ten Hompel sich als jeweils verlässliche Partner schätzen und zugleich durch unterschiedliche Trägerstrukturen die Synergien nutzen können.

Akquisos: Wie haben Sie die Fahrten finanziert? Welche Erwartungen hatte der Fördermittelgeber?

S.Q.: Für die Veranstaltungen werden Förderungen aus den Mitteln des Kinder- und Jugendplans des BMFSFJ über die Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke als Zentral- und Anlaufstelle beantragt. Des Weiteren beteiligt sich die Stadt Münster mit Eigenmitteln. Der Tagungsbeitrag für die Teilnehmer/innen (z.zT. 130,- ermäßigt 65,- Euro) enthält jeweils ein Drittel Institutionsbeitrag. Die Erwartungen der Förderer beziehen sich gerade bei den Exkursionen stark auf eine umfassende Vorbereitung und Begleitung, solide Schulung des Tagungspersonals (insbesondere der Honorarkräfte) sowie auf Berichterstattung und Wirtschaftlichkeit der jeweiligen Maßnahmen.

Akquisos: Wo lagen die wesentlichen Aspekte in der erfolgreichen Vorbereitung des Projektantrags?

S.Q.: Förderer und wir als Antragsteller waren uns einig, was die wissenschaftliche und pädagogische Fundierung der Projekte betrifft. Ausdrücklich basieren die Programme auf Freiwilligkeit der Teilnehmenden und finden nie z.B. als eine Schulveranstaltung sondern stets unter Regie des eigenen Tagungspersonals statt. Jedes Projekt wird entsprechend evaluiert bzw. vor- und nachbereitet.

Akquisos: Welche Tipps haben Sie für Träger oder Projekte, die nach Förderung suchen?

S.Q.: Ganz eindeutig: Allianzen weit vor den besonderen Gedenkanlässen schmieden und sich gegen „Konjunkturen“ in der Erinnerungskultur im Zweifelsfalle abgrenzen. Sich Rat bei anderen Institutionen holen und von Anfang an als Antragsteller mit den Förderern und Erinnerungsorten, die angesteuert werden, feste Eckdaten vereinbaren - dabei jedoch „Luft“ in eigenen Zeitplänen lassen und Akzente innerhalb des Teams nicht nur setzen, sondern regelrecht aushandeln. So waren wir beispielsweise froh, in der Pilotphase aus Erfahrungen früh gelernt zu haben, so dass vor dem großen Gedenkjahr 2009 (20 Jahre „Friedliche Revolution“) Abläufe optimiert und frei von „Kinderkrankheiten“ waren, denn die Planungen der Projekte hatte viele Jahre vorher begonnen.



Akquisos

Fundraising für politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung



Akquisos: Herzlichen Dank für das Gespräch.



Akquisos

Fundraising für politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

„Fundraising ist ein ganzheitlicher Prozess.“ Interview mit Daniel Seifert, „Jugend bewegt Europa“

Der Verein „Jugend bewegt Europa e.V.“ unterstützt seit 2002 Projekte der internationalen Begegnung und der historisch-politischen Bildung. Er ist Mitglied im Netzwerk „Initiative Mittel- und Osteuropa e.V.“ (InMOE), in dem er sich mit ähnlichen Akteuren über Fundraising, Antragsmöglichkeiten und Projektentwicklung austauscht. Weitere Informationen: www.jugend-bewegt-europa.de.

Akquisos: Wir haben Sie als Netzwerk zur gegenseitigen Unterstützung und gemeinsamen Professionalisierung des internationalen Austausches kennen gelernt. Welchen Stellenwert hat Fundraising in den Fortbildungen und in der „täglichen Arbeit“?

Daniel Seifert (DS): Das Thema Fundraising hat für unsere Arbeit zentrale Bedeutung. Unsere Projektformate im Bereich der historischen und politischen Bildung mit jungen Erwachsenen finanzieren sich nicht allein aus Eigenmitteln oder (Dritt-)Mitteln seitens unserer Partner. Daher ist es uns wichtig, auf dem Laufenden darüber zu bleiben, welche weiteren Fördermöglichkeiten es auf nationaler und europäischer Ebene gibt und mit welchen förderfähigen Konzepten wir diese Mittel abrufen können. Die Initiative Mittel- und Osteuropa e.V., in der wir als Verein Mitglied sind, bietet in regelmäßigen Abständen Fortbildungen zur Fördermittelakquise (z.B. zu dem Programm „Youth in Action“) an und steht uns darüber hinaus bei einzelnen Anfragen mit erfahrenen Ansprechpartnern zur Seite.

Akquisos: Was braucht es aus Ihrer Sicht, dass eine Organisationen erfolgreich Fundraising betreibt?

DS: Bei dieser Frage möchte ich betonen, dass wir als Verein kein klassisches Fundraising, im Sinne von Spenden einwerben, betreiben. Unser Hauptaugenmerk gilt Förderprogrammen und -Institutionen auf nationaler und EU-Ebene, bei denen wir Gelder beantragen können (z.B. beim Deutsch-Polnischen Jugendwerk, der Stiftung Deutsch-Polnische Zusammenarbeit, der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft, der Anna-Lindh Foundation oder Youth in Action).

Aus meiner Sicht müssen auch ehrenamtliche Organisationen über professionelles Know-how verfügen, wie man solche Fördergelder erfolgreich beantragt. Um dieses Know-how zu erwerben, sollten Vertreter ehrenamtlicher Organisationen die Chance wahrnehmen, Informationsveranstaltungen oder Weiterbildungen zu besuchen. Ohne dieses Know-how läuft die Organisation ansonsten Gefahr, die Bedeutung und die Anforderungen eines erfolgreichen Fundraisings zu unterschätzen. Diese Gefahr heißt konkret, letztlich keine Gelder beantragen zu können und damit das Vereinsklima zu schädigen. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass nicht nur eine Person in der Organisation weiß, wie man „richtig“ Fundraising betreibt, sondern dass es ein ganzheitlicher Prozess ist.

Akquisos: Wenn wir konkret das Thema „Gedenkstättenfahrten“ betrachten: Was würden Sie Schülergruppen oder Jugendinitiativen empfehlen damit eine Fahrt erfolgreich stattfinden kann?

DS: Eine Gedenkstättenfahrt sollte idealerweise gut vor- und nachbereitet werden. Die meisten Gedenkstätten haben eine pädagogische Abteilung und bieten Besuchergruppen die Möglichkeit, nicht nur während des Besuchs zu führen, sondern auch bei der Vor- und Nachbereitung zu unterstützen. Diese Möglichkeit wird zu selten genutzt, obwohl dadurch eine Führung eigentlich nur besser werden kann, denn Erwartungen und Interessen beider Seiten werden abgeglichen.

Ich würde den jungen Leuten im Vorfeld einer solchen Fahrt empfehlen, gegenüber ihren Pädagog/innen auf ihre demokratische Mitbestimmung zu pochen. Eine Gedenkstättenfahrt sollte den Jugendlichen den Ablauf betreffend nicht „von oben herab“ durch die Pädagog/innen



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

aufoktroiyert werden. Wenn es ausschließlich um die vermeintlich richtigen Interessen der Pädagog/innen geht, kann es keine „erfolgreiche“ Gedenkstättenfahrt werden.

Daran anschließend denke ich, ist wichtig, dass die Jugendlichen ihre Einstellungen und Gefühle während des Besuchs einer Gedenkstätte frei äußern können. Offenen Widerspruch sollte es nur gegen offen menschenverachtende Meinungen geben (Keine Toleranz der Intoleranz). Die jungen Besucher/innen sollten sich von Guides oder Begleiter/innen nicht vorschreiben lassen, was sie fühlen oder denken sollen. Die Pädagog/innen sollten sich in Bezug auf historisch-politische Bildung gegenüber den Jugendlichen am „Beutelsbacher Konsens“ orientieren.

Akquisos: ...und welches sind nach Ihren Erfahrungen die drei größten Fallen?

DS: Im Nachgang kann man Gefahr laufen, die Gedenkstättenfahrt als abgeschlossen anzusehen. Stattdessen gilt es die Spannung weiter hochzuhalten, denn eine angemessene Nachbereitung ist sehr wichtig. Diese Nachbereitung sollte inhaltlich in Form einer Auswertung zusammen mit den Schüler/innen erfolgen. Des Weiteren können die Gedenkstättenfahrt und ihre Ergebnisse in Form eines öffentlichkeitswirksamen Berichts für Schule, Jugendeinrichtung oder Medien aufbereitet und präsentiert werden. Außerdem muss die Gedenkstättenfahrt für die Fördermittelgeber nachbereitet werden. Diese erwarten in der Regel neben einem sachlichen Bericht über die Inhalte und Aktivitäten eine Abrechnung der verwendeten Finanzmittel. Zur Nachbereitung gehört überdies auch, sich Gedanken darüber zu machen, was aus der Gedenkstättenfahrt perspektivisch wird. Das bedeutet u.a. darüber nachzudenken, was man damit erreichen wollte und was evt. in der Zukunft folgen soll.

Akquisos: Vielen Dank für das Gespräch

4. Praktische Tipps und Literatur

Webtipps Fördermittel für Geschichtsprojekte der historisch-politischen Bildung stellt die Website des Vereins **Lernen aus der Geschichte e.V.** vor. Anhand von Veranstaltungsformaten, Inhalten und Fördersummen kann nach Institutionen oder Förderprogrammen gesucht werden, deren Profile zu den jeweiligen Vorhaben passen – wie zum Beispiel internationale Begegnungen, Gedenkstättenbesuche oder Fortbildungen. Die Förderdatenbank wird zusammengestellt und aktualisiert vom Verein „Lernen aus der Geschichte e.V.“

www.foerderung-geschichtsprojekte.de

Fördertipps der **Datenbank für Internationale Jugendarbeit (DIJA)**: Wer Fördermittel allgemein für den internationalen Jugendaustausch sucht, kann die Website der DIJA als Startpunkt einer Recherche nutzen. Hier findet sich eine ansprechende und ausführliche Darstellung öffentlicher Mittel von Bund und Ländern wie auch eine Auswahl wesentlicher Stiftungen. Die Seite wird gepflegt von der Fachstelle für internationale Jugendarbeit e.V. in Bonn.

www.dija.de/foerdertipps

Money for nothing? Fundraising als Finanzierungsperspektive für politische und kulturelle Bildung. Professionelle Förderantragstellung ist unerlässlich - innovativ erweitern können und sollten Träger kultureller und politischer Bildungsarbeit ihre Finanzierungskonzepte aber noch mit Mitteln des Fundraising. Dabei sind Fundraiser/innen keine Bittsteller, sondern sorgen dafür, dass ihre Organisation unabhängig wirken und Raum zur (finanziellen) Partizipation bieten kann. Der



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Beitrag von bpb-Referent Daniel Kraft stellt das kleine 1x1 des Fundraisings vor.

www.bpb.de/themen/EEGSQG

Ein neuer Leitfaden zur Akquise von Projektmitteln wurde bei der „Stiftung Mitarbeit“ online gestellt: „**Erfolgreich Fördermittel einwerben**“ von Daniel Pichert ist online einsehbar unter: www.buergergesellschaft.de/praxishilfen/erfolgreich-foerdermittel-einwerben/107278/. Diese – gerade für Einsteiger/innen sehr hilfreiche Broschüre – kann man auch als Druckversion bei der Stiftung Mitarbeit für 10,- Euro bestellen.

Linkliste der **Gedenkstätten in Deutschland**: Die Suche nach möglichen Gedenkstätten, Grenz Museen oder anderen Erinnerungsorten kann bei einer Linkliste der Stiftung Aufarbeitung beginnen. Hier sind bundesweit die größten Orte verlinkt.

www.stiftung-aufarbeitung.de/erinnerungsorte-1176.html

Online-Datenbank von Zeitzeugen. Die Datenbank mit Zeitzeugen der DDR-Geschichte ist geographisch und nach inhaltlichen Fragestellungen geordnet. Daneben vermittelt die Website Informationen und weitere Links über Erinnerungsorte, historische Momente und Arbeitsmaterial für den Unterricht.

www.zeitzeugenbuero.de

Plattform zur Aufarbeitung der Geschichte totalitärer Diktaturen: Die im Oktober gegründete Plattform soll die Aufarbeitung der Geschichte der totalitären Diktaturen des 20. Jahrhunderts vorantreiben. 13 EU-Staaten sind an dem Vorhaben bisher beteiligt, das schon länger auch aus Reihen des Europäischen Parlaments gefordert wurde.

www.memoryandconscience.eu/official-documents-of-the-european-parliament/platform-and-the-eu

Geschichtsmesse Suhl

Seit 2008 findet jährlich Ende Februar/Anfang März die Geschichtsmesse für in der historisch-politischen Bildung Aktive und Interessierte statt. Die Geschichtsmesse ist eine jährlich stattfindende Veranstaltung der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, die jeweils einem Thema der deutsch-deutschen Geschichte im europäischen Kontext gewidmet ist. Ziel ist es, eine möglichst breite, öffentliche Auseinandersetzung mit der deutschen Teilung und Einheit zu fördern. Die Teilnahme steht sowohl Aktiven und Institutionen der historisch-politischen Bildung als auch interessierten Privatpersonen offen. Das Thema 2012 lautete „Zukunft der Aufarbeitung – Demokratie und Diktatur in Deutschland und Europa nach 1945“.

Die Dokumentationen der Geschichtsmesse finden sich unter www.geschichtsmesse.de

Orte der Repression

Das Internetportal bietet eine Übersicht über Gedenkstätten, Museen und historische Orte, die an Opfer und Leiden infolge repressiver Herrschaftsausübung in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) erinnern. Neben Informationen zu aktuellen Aktivitäten des Gedenkens und Erinnerns finden sich auf der Seite auch Zeitzeugenberichte und weiteres Hintergrundmaterial.

www.orte-der-repression.de



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Online-Portal Chronik der Mauer

Die Webseite von bpb, Zentrum für Zeithistorische Forschung und Deutschlandradio bietet eine umfassende Dokumentation und Materialsammlung zur Geschichte und zum Bau der Berliner Mauer mit zeitlich geordneten Filmen, Literatur und Hintergrundtexten, historischen Dokumenten, Fotos, O-Tönen, Statistiken und Linktipps.

www.chronik-der-mauer.de

Wir waren so frei

Das Projekt der bpb und der Deutschen Kinemathek versammelt persönliche Erinnerungen von Menschen an die Umbruchzeit 1989/90: Die Webseite zeigt fast 7.000 private Filme und Fotos sowie über 100 begleitende Erinnerungstexte aus den Monaten zwischen der letzten Maikundgebung der DDR am 1. Mai 1989 und dem 2. Dezember 1990, dem Tag der ersten gesamtdeutschen Bundestagswahl.

www.wir-waren-so-frei.de

bpb-Onlineportal Jugendopposition in der DDR

Die Webseite dokumentiert den Widerstand junger Menschen gegen die sowjetische Besatzungsmacht nach 1945 und später die Herrschaft der SED in der DDR. Texte, Fotos und Materialien erzählen von persönlichen Schicksalen, Zeitzeugen erinnern sich an ihren Widerstand, Repression und erlittenes Unrecht in der DDR. Die Materialien sind geordnet nach Schlüsseldaten des Widerstands, wie 17. Juni 1953, Mauerbau 1961 oder die Revolution 1989.

www.jugendopposition.de

bpb-Onlineportal Deutschland Archiv

Das „Deutschland Archiv“ informiert über die Geschichte der deutschen Teilung, die Deutschlandpolitik, den Vereinigungsprozess, die Lage in den ostdeutschen Ländern und den gesellschaftlichen Wandel in Deutschland seit 1990 und diskutiert die Rolle des vereinten Deutschlands in der Welt. Aktuelle Aufsätze aus den Bereichen Zeitgeschichte/Zeitgeschehen, zur Erinnerungs- und Gedenkkultur, ferner Dokumentationen und Literaturberichte zu Themenschwerpunkten bestimmen das Programmangebot des Online- Portals.

Ziel ist es, Bindeglied zwischen Wissenschaft und allgemeiner Publizistik zu sein, damit neue Forschungsergebnisse in die breite öffentliche Diskussion und in die politische Bildung Eingang finden können. Bis 2010 erschien das „Deutschland Archiv“ als Zweimonatszeitschrift ausschließlich im Print-Format. Seit Januar 2011 werden die Beiträge des „Deutschland Archiv“ als Onlinejournal auf der Homepage der bpb kostenfrei zur Verfügung gestellt.

<http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/deutschlandarchiv>

Impressum

Herausgeber:

Bundeszentrale für politische Bildung / bpb



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Redaktion: Christian Baier
(SOCIUS Organisationsberatung gGmbH Berlin),
Daniel Kraft (verantwortlich),
Christine Wetzel, Hanna Huhtasaari, Josephine Evens

E-Mails an die Redaktion: fundraising@bpb.de
Akquisos online bestellen oder abbestellen unter:
www.bpb.de/newsletter/akquisos
Folgen Sie Akquisos bei Facebook:
www.facebook.com/akquisos